Samstag, 28.05.2022 | Bieler Tagblatt

Sport



Tennis Belinda Bencic scheidet am French Open aus. Jil Teichmann ist weiter. *Seite* 20

Fussball Liverpool und Real Madrid wollen heute ihre Saison krönen.

Seite 21



Der Seeländer Joris Ryf will in der Innenstadt Luganos wieder vorne mitfahren. zvg/armin m. küstenbrück/ego-promotion

Ryf sprintet energiegeladen durch Luganos Gassen

Mountainbike Heute tankt Joris Ryf in Bologna am Weltcup im E-Mountainbike Kraft. Die braucht der Täuffeler morgen in der Innenstadt von Lugano, um an der SM im Short Track kein Hinterrad zu sehen.

Patric Schindler

Morgen wird erstmals in der Mountainbike-Disziplin Short Track eine Schweizer Meisterin und ein nationaler Goldmedaillengewinner gekürt. Die SM wird im Rahmen des Swiss Bike Cup in den verwinkelten Gassen von Luganos Innenstadt ausgetragen. Die Sprint-Disziplin der Cross-Country-Fahrer dauert in der Regel 20 bis 25 Minuten. Ein Fahrfehler oder ein technischer Defekt-und schon ist ein Sieg kaum mehr realisierbar. Short Track boomt. Diese kurzen Rennen finden auch in Innenstädten statt. Im letzten Jahr wurden im italienischen Val di Sole an der WM erstmals internationale Medaillen vergeben. Die Schweizerin Sina Frei hievte sich zuoberst auf das Podest.

Im Weltcup ist Short Track seit 2018 ein fester Bestandteil eines Cross-Country-Wochenendes. Zuerst findet das Sprintrennen statt, danach die klassische Distanz (dort dauern die Rennen zwischen 75 und 90 Minuten). Im Short Track werden 50 Prozent jener Weltcup-Punkte verteilt, die es auf der Langdistanz zu gewinnen gibt. Dabei kommen die gleichen Velorahmen wie im olympischen Cross Country zum Einsatz.

Dem Seeländer liegt das Tessin

Der Täuffeler Joris Ryf kann sich gute Chancen auf einen Spitzenplatz ausrechnen, schliesslich war er im letzten Jahr im Short-Track-Rennen anlässlich des Swiss Bike Cup in Lugano bei einem starken Teilnehmerfeld am schnellsten. Schon ein Jahr zuvor fuhr er in der Sonnenstube der Schweiz in die Top 5. Offenbar fühlt sich der Seeländer im Tessin wohl, obschon er oft bei Regen und durchnässten Terrains wegen seiner technischen Fähigkeiten so richtig auf-

blüht. Start und Ziel befinden sich direkt an der Seepromenade von Lugano. Das Prunkstück der Route ist eine steile Treppe, die es bergab zu meistern gibt. «Beim Short Track ist die Rennsituation im Vergleich zu klassischen Cross-Country-Rennen ganz anders. Man kann schneller und aggressiver fahren sowie mehr sprinten», sagt Ryf. Zudem sei die Strecke offen, das heisst, man könne die Fahrer besser überholen.

Noch hat Ryf im internationalen Ranking zu wenig Punkte, um auf Weltcup-Stufe Short-Track-Rennen zu bestreiten (er müsste zu den besten 40 Cross-Country-Fahrern der Welt gehören). Falls es in sein Wettkampfkalender passt, nimmt er an nationalen Rennen teil. Und die Gelegenheit, bei der Premiere dieser noch jungen Disziplin Edelmetall gewinnen zu können, lässt sich Ryf nicht entgehen. Allerdings wollte er nicht um jeden Preis in Lugano am Start sein, denn der Seeländer fährt nicht nur im Cross Country auf der kurzen und langen Distanz, sondern er steht auch an den Weltcup-Rennen im ebenfalls boomenden E-Mountainbike im Einsatz. Und dies sehr erfolgreich. Im letzten

Attraktiver für die Fans

Short Track ist die jüngste Disziplin des Cross Country. Die Kurzdistanz ist vergleichbar mit dem olympischen Cross Country, die Rundenlänge und die Renndauer sind jedoch deutlich kürzer und fordern von den Fahrern andere Leistungsspitzen und mehr Risiko. Das Format ermöglicht enge und taktische Rennen und macht das Cross Country für Zuschauerinnen vor Ort und Zuschauer vor dem Fernseher attraktiver. mt/pss

Jahr wurde er im Weltcup Gesamtzweiter. Beim diesjährigen Saisonauftakt in Monaco riss Ryf die Kette, sodass er das erste Rennen nicht beenden konnte. Im zweiten Rennen fuhr er auf den 3. Rang. «Meine Chancen auf den Gesamtsieg sind durch den Defekt im ersten Rennen stark gesunken», sagt Ryf. Ansonsten würde er vielleicht in Lugano an der SM nicht starten. So fährt der Täuffeler heute nur das erste von zwei Rennen am E-Mountainbike-Weltcup in Bologna.

Wie lange fühlen sich 20 Minuten an?

Ryf hat noch nicht viele Short-Track-Rennen bestritten, dennoch ist er zuversichtlich, dass er in Lugano vorne mitfahren kann. «Zu sprinten, taktisch und manchmal auch einwenig frech zu fahren, liegt mir», erklärt der Cross-Country-Fahrer. «Ich finde das Format sehr spannend und kann mir gut vorstellen, dass diese Disziplin bei Fahrern und Zuschauern noch populärer wird», sagt Rvf. 20 bis 25 Minuten scheinen auf den ersten Blick wenig Einsatzzeit für ein Rennen zu sein. Der 24-Jährige relativiert allerdings die Zeit. «Wenn ein Rennen hart gefahren wird, fühlen sich 20 Minuten sehr lange an», sagt er.

Bevor er aber im Tessin sprinten kann, hat er noch einen logistischen Marathon zu bestreiten. Zusammen mit seinem Vater Jürg, der als Betreuer, Mechaniker und Chauffeur jeweils an den Rennen im Einsatz steht, ist er am Donnerstag von Täuffelen mit dem Camper nach Bologna gefahren. Nach einer Übernachtung im Camper ist das Duo gestern Mittag in Italien angekommen. Ein paar Stunden später stand die Streckenbesichtigung auf dem Programm. Heute findet das Rennen statt, danach geht es im Camper von Bologna weiter bis nach Lugano. Gegen 22 Uhr wollen die Ryfs

im Tessin ihre Zelte aufschlagen, damit noch Zeit bleibt, um genügend Schlaf vor dem Short-Track-Rennen vom Sonntag zu finden. Das Wochenende wird also einmal mehr eine logistische Herausforderung sein, ist aber kein Vergleich zu dem, was Joris und Jürg Ryf im letzten Jahr gemacht haben. Damals absolvierte der Täuffeler innerhalb von drei Tagen drei Rennen in zwei Ländern (in Spanien und in der Schweiz). Beim letzteren Wettkampf handelte es sich um das Short-Track-Rennen anlässlich des Swiss Bike Cup in Lugano, das Ryf gewann.

Sand im Getriebe fehlt noch

Der Seeländer bringt aber nicht nur die Rennen in den beiden Cross-Country-Disziplinen und jene im E-Mountainbike unter einen Hut. Im Winter fährt er Radquer und hat sich im Snowbike mit seinen zwei Siegen von 2018 und 2020 am Snow-Bike-Festival von Gstaad als Schneekönig des Saanenlands einen Namen gemacht. Nun wartet auf den Mehrkämpfer auf zwei Rädern ein Hattrick. Nach der SM im Short Track von diesem Wochenende in Lugano und der SM im olympischen Cross Country eine Woche später in Levsin, fährt Ryf am 12. Juni die nationalen Meisterschaften in der Disziplin Enduro in Laax. Enduro ist von den Anforderungen an die Fahrer her eine Mischung aus Cross Country und Downhill (Abfahrt).

Wer nun denkt, Joris Ryf hätte bald alle Disziplinen im Radsport wettkampfmässig betrieben, ist auf dem Holzweg. In den Niederlanden und in Belgien gibt es Mountainbike-Rennen auf Sand. «Das wäre sicher eine interessante Herausforderung», sagt Ryf. Zuerst warten morgen die Kopfsteinpflaster in Luganos Gassen auf den Täuffeler.

Ukrainer führen Schlossmatte in die Aufstiegsrunde

Tennis Nun hat auch das vierte NLC-Team der Region die Teilnahme an der Aufstiegsrunde geschafft: Mit dem knappsten aller Resultate (5:4) schlug Schlossmatte Nidau Stade Lausanne und überholte Burgdorf in extremis.

An Auffahrt schaffte der TC Schlossmatte den Sprung über den Strich auf Rang zwei und kann wie das Frauenteam von Dufour, das Frauenteam von Scheuren und das Männerteam von Scheuren die Aufstiegsspiele in die NLB ab Mitte Juni bestreiten (das BT berichtete). Die verschobene Partie gegen Stade Lausanne gewannen die Nidauer nicht zuletzt dank zwei jungen ukrainischen Spielern, die als Flüchtlinge bei Swiss Tennis trainieren können. Und den Wunsch hegten, Interclub zu spielen. Zwei von ihnen schlossen sich dem TC Schlossmatte an, drei dem TC Dufour.

Der 16-jährige Mantach Kostiantyn (ITF-Weltnummer 829) und der gleichaltrige Roman Venger (459), beide in der Schweiz als R1 eingestuft, überraschten dabei die N4-Spieler aus dem Waadtland. Kostiantyn schlug Jamie Krattiger 6:3, 4:6, 6:1, Venger Mathieu Huang 6:0, 7:6. Die beiden Ukrainer gewannen auch das entscheidende Doppel mit 10:5 im Champions Tiebreak zum 5:4-Sieg. Nach drei Einzelsiegen (auch Captain Vincent Lovens gewann als R5 gegen einen R1-Spieler) siegte daneben die Doppelpaarung Nico Borter/Sandro Salvi.

Damit wurde Burgdorf überholt und am Wochenende des 11./12. Juni kommt es zum ersten Aufstiegsspiel. Gegner ist der TC Neuenburg, der zuletzt, auch in Scheuren, mit Spitzenspieler Damien Wenger (N1,7) angetreten war. Dieser hatte den entscheidenden Unterschied ausgemacht. «Ist er dabei, wird es sehr schwer, wenn nicht, haben wir durchaus unsere Chance», sagt Lovens. Dank der Unterstützung der Ukrainer sowieso. bmb

Nachrichten

RAD

Bouget wird Cheftrainer der Männer und Frauen

Swiss Cycling legt die Bahn-Programme der Frauen und Männern im Hinblick auf die Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris zusammen. Mickaël Bouget, bisher Nationaltrainer Männer, trägt als Cheftrainer künftig die Verantwortung für beide Geschlechter. An der Seite des Franzosen verbleibt als Assistent und U19-Nationaltrainer der frühere Profi Tristan Marguet. Komplettiert wird die Trainercrew durch Julien Bossens, der sein Amt als U17-Nationaltrainer behält. Der Engländer Scott Bugden, bisher Nationaltrainer Frauen, wird den Schweizer Radsportverband verlassen. sda

Ajoie setzt auf Filip Pesan

Der HC Ajoie hat einen neuen Trainer. Beim letztjährigen Aufsteiger in die National League übernimmt Filip Pesan. Der 44-jährige Tscheche, der zuletzt die tschechische Nationalmannschaft betreut hatte, erhält bei den Jurassiern einen Vertrag über zwei Saisons. Pesan folgt bei Ajoie auf Sportchef Julien Vauclair, der die Mannschaft ab Februar nach der Entlassung des Trainerduos Gary Sheehan und Vincent Léchenne interimistisch geführt hatte. sda